

Informationsveranstaltung Richtlinie Soziale Innovation

Stellen für Soziale Innovation, 29.01.2025

Wiebke Krohn, UVN
Dr. Simon Rettenmaier, DGB
Imke Schmieta, LAG FW



Kofinanziert von der
Europäischen Union



EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN

Agenda



- Vorstellung der Richtlinie Soziale Innovation und des Ideenverfahrens
- Fachliche Anforderungen an die Ideenbekundung
- Die Rolle der Ämter für regionale Landesentwicklung: Regionalfachliche Bewertungskomponente im Ideen- und Antragsverfahren
- Informationen der N-Bank zur Einreichung der Projektideen und der Anträge
- Mittagsimbiss
- Beratungs- und Informationsgespräche inkl. Terminvergabe

Die drei Stellen für Soziale Innovation ...



- ... sind sozialpartnerschaftlich besetzt;
 - ... begleiten alle Antragsteller*innen durch den Bewerbungsprozess;
 - ... begleiten die bewilligten Projekte bis zum Schlussbericht.
-
- ❖ Projekte profitieren vom sozialpartnerschaftlichen Netzwerk:
 - ~ 230k Haupt- und 500k Ehrenamtliche (LAG FW)
 - ~ 645k Gewerkschaftsmitglieder (DGB)
 - ~ 150k Unternehmen (UVN)



4

Die drei Stellen für Soziale Innovation ...

... veranstalten zudem regelmäßig Workshops für die Projektträger und Info-Veranstaltungen rund um EU-Förderung und EU-Politik.

Definition Soziale Innovation



Soziale Innovationen umfassen vor allem **neue soziale Praktiken und Organisationsmodelle**, die zu tragfähigen und nachhaltigen Lösungen für die Herausforderungen unserer Gesellschaft beitragen.

Soziale Innovationen drücken sich in zahlreichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Neuerungen aus, unabhängig davon, ob sie kommerziell oder gemeinnützig organisiert sind.

Sie lösen gesellschaftliche Probleme teilweise anders und besser als frühere Praktiken. Sie haben einen eigenständigen Wert und können technologieunabhängig entstehen oder aber durch technologische Innovationen begünstigt und flankiert werden.

Angelehnt an die Sigu-Strategie der Bundesregierung

Sinn und Zweck der Richtlinie Soziale Innovation



- Ziel: Entwicklung und Erprobung neuer, innovativer und übertragbarer Ansätze
- Projektideen, die aufgrund ihres **innovativen Charakters** der Entwicklung und Umsetzung neuer und verbesserter Lösungen für soziale Herausforderungen dienen und sich zur Übertragung in andere Organisationen oder Regionen eignen.

Die Richtlinie adressiert zwei Handlungsfelder:

- **Arbeitswelt im Wandel** - Anpassung von Unternehmen, Unternehmer*innen und Arbeitskräften an die Veränderungen des Arbeitsumfeldes
- **Daseinsvorsorge** - Zugang zu einem erschwinglichen, nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Sozial- und Gesundheitswesen sicherstellen bzw. verbessern

ESF-Förderrichtlinie Soziale Innovation



Antragstellerkreis:
juristische Personen,
Personengesellschaften
und Einzelunternehmen

Fördersatz 60%

Förderfähige Ausgaben:
Personalkosten zzgl.
35% Restkosten-
pauschale

Laufzeiten für Projekte
grundsätzlich bis zu
36 Monate

Projektvolumen bis zu
750.000 Euro

zweistufiges
Antragsverfahren
(Ideenbekundung und
Hauptantrag)

Zuwendungsfähige Ausgaben



direkte Personal- und Honorarausgaben

Ausgaben für ehrenamtlich Tätige

indirekte Personalausgaben (Personalunterstützung durch Dritte)

Sonstige förderfähige Ausgaben durch Restkostenpauschale
(einschließlich Verwaltungskosten)

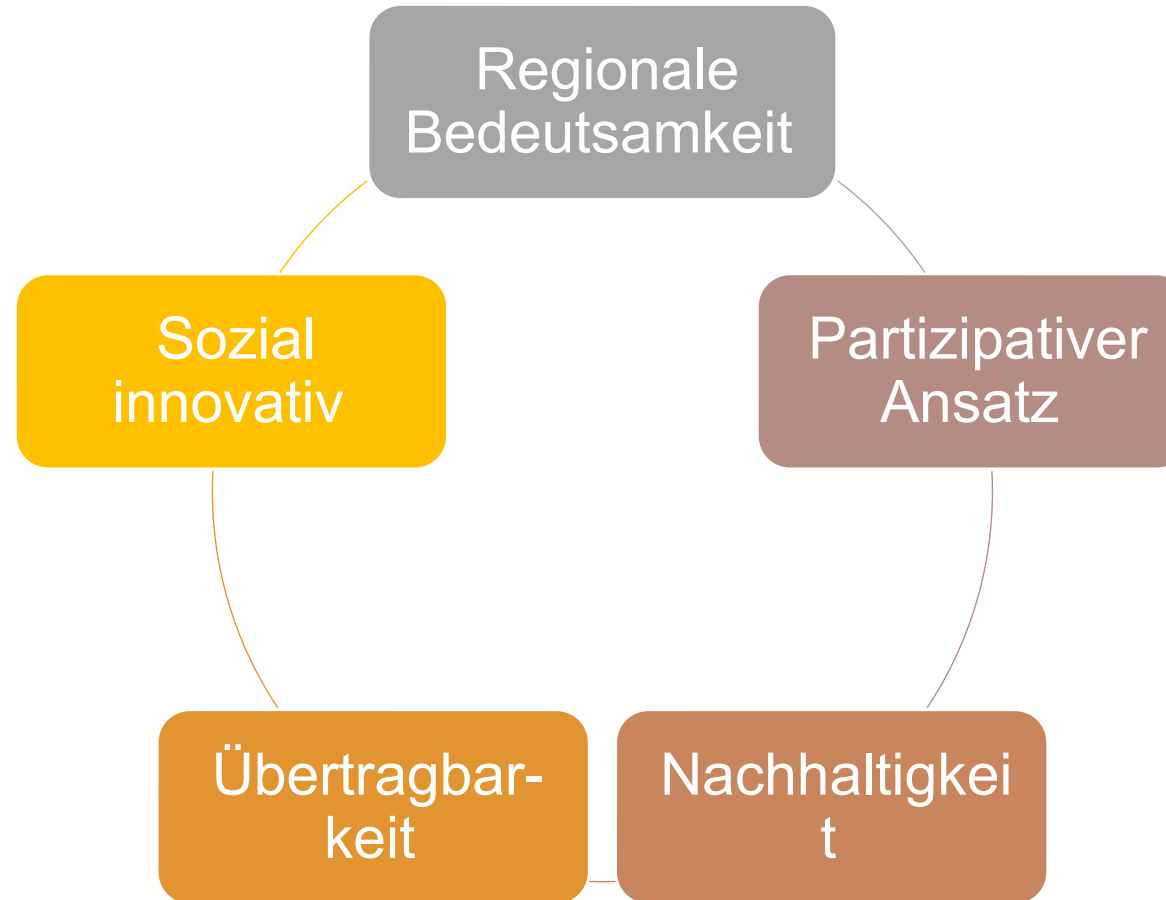


Kofinanziert von der
Europäischen Union



EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN

Zusammenfassung: Anforderung an Ideenbekundung



Innovationsgrad



- Neue Lösungen für gesellschaftliche Probleme und Herausforderungen, neue Ideen und Methoden, die ein gesellschaftliches Problem wirksamer lösen als bestehende Ansätze
- neuer, innovativer Handlungsansatz (auch neue Methoden)
- Beitrag zur Lösung des festgestellten Handlungsbedarfs
- Unterschied zu bisherigen Handlungsweisen
- Eignung und Mehrwert des neuen Handlungsansatzes
- Landesweit oder bundesweit neuer Handlungsansatz



Leitfrage: Was wird aufgrund des Projekts anders, besser, mehr, neu oder zusätzlich gemacht. Was hat die Gesellschaft, was haben Betriebe für einen Nutzen?

Erfahrungen aus der letzten Förderperiode



- **Frühzeitig beginnen** – bis die Projektidee reift, braucht es Zeit
- **Kooperationspartner** frühzeitig suchen und einbinden: klare Aufgabenverteilung der Akteure definieren #ABGRENZUG
- Rechtzeitig Termine mit den **Stellen für Soziale Innovation** vereinbaren
 - Unterstützung bei der Entwicklung von Ideen und Konzepten sowie bei IB
- **ÄrL** in der Konzeptionierungsphase ggf. mit einbeziehen
- Von **regionalen Bedarfen** her denken:
 - Was ist das Handlungsfeld in Bezug auf die konkreten Bedarfe der regionalen Betriebe/Akteure/Institutionen? Wo liegen die Probleme genau? Was ist die konkrete Versorgungslücke?
 - Welchen Bezug gibt es zur regionalen Handlungsstrategie und zur RIS 3-Strategie?
- **Querschnittsziele** bereits mitdenken

Erfahrungen aus der letzten Förderperiode



- Messbare **Ziele** mitdenken
- Was wird in dem Projekt **konkret** getan (Maßnahmen, Methoden, Ablauf, Meilensteine)?
- **Abgrenzung** zu anderen relevanten Akteuren und ähnlichen Ansätzen
- Der Antrag ist **übertragbar**, weil ... (auf wen, auf welche Regionen, durch wen?)
- Einbezug und Aufgabe weiterer **Akteure**, klare Aufgabenverteilung definieren:
Unterscheidung zwischen **Kooperationspartnern**, **Netzwerkpartner** und **Projektteilnehmende**
- **Nachhaltigkeit**: Wie kann das Projekt nach Ablauf verstetigt bzw. finanziert werden (z.B. Überführung in einen Verein mit Gründung im letzten Drittel der Projektphase)

Beispiel





Beispiel AW im Wandel

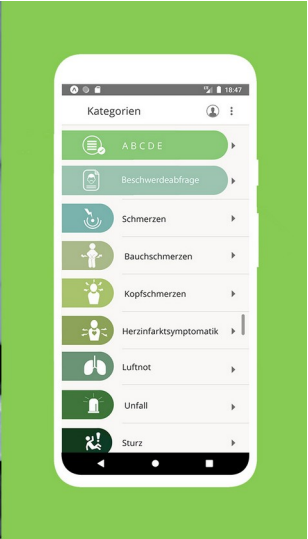
Beispiele Daseinsvorsorge



UNSER KONZEPT ▾ PFLEGEHOF ZERNIEN ▾ UNSERE LEISTUNGEN ÜBER UNS KONTAKT

GEMEINSAM UND IN WÜRDE ÄLTER WERDEN

Wir denken Leben, Wohnen und Pflege im Alter radikal neu. Gemeinsam mit unseren Partner:innen entwickeln wir innovative Versorgungsmodelle und arbeiten unermüdlich daran, den Green Care Ansatz in Deutschland zu etablieren.



Kofinanziert von der Europäischen Union



EUROPA FÜR
NIEDERSACHSEN

Kontaktdaten



Wiebke Krohn, UVN

Tel. 04131 87212-17

wkrohn@av-lueneburg.de

www.arbeitgeberverbandlueneburg.de/unsere-leistungen/personalentwicklung/soziale-innovation/

Dr. Simon Rettenmaier, DGB

Tel. 0511-12601-63

simon.retttenmaier@dgb.de

www.niedersachsen.dgb.de/stelle-fuer-soziale-innovation

Imke Schmieta, LAG FW Nds.

Tel. 0511 26251664

schmieta@lag-fw-nds.de

www.stelle-fuer-soziale-innovation.de